



Tätigkeitsbericht 2016



Inhalt

Die Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte Gemeinnützige GmbH (BKG)	S. 3
Geschäftsbereich Kulturland Brandenburg	S. 5
Themenjahr Kulturland Brandenburg 2016 „handwerk zwischen gestern & übermorgen“	S. 5
Pressearbeit, Kommunikation und Marketing	S. 6
Netzwerke von Kulturland Brandenburg	S. 8
Besucherstatistik	S. 10
Geschäftsbereich Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte	S. 11
Sonderausstellungen	S. 11
Ständige Ausstellung „Land und Leute. Geschichten aus Brandenburg-Preußen“	S. 13
Das Konzept für die inhaltliche Gestaltung und räumliche Nutzung des Kutschstalls	S. 13
Vermittlung	S. 14
Veranstaltungen	S. 15
Vermietung	S. 17
Pressearbeit, Kommunikation und Marketing	S. 18
Besucherstatistik	S. 20
Anhang	
Corporate Governance Kodex	S. 21
Organe und rechtliche Verhältnisse	S. 23
Geschäftsstelle und Gebäudekomplex Kutschstall und Kutschstallhof	S. 25
Bilanz	S. 26
Impressum	S. 27

Die Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gemeinnützige GmbH (BKG)

Unternehmensgegenstand und Ziele

Gemäß Gesellschaftsvertrag fördert die Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH (BKG) die Kunst und Kultur, die Heimatpflege und Heimatkunde, die Wissenschaft und Forschung sowie das bürgerschaftliche Engagement zugunsten gemeinnütziger Zwecke.

Sie hat die Aufgabe, die geschichtliche und kulturelle Vielfalt Brandenburgs allen Bevölkerungsgruppen, insbesondere der jungen Generation sowie Besuchern und Gästen des Landes zugänglich zu machen, indem sie

- als öffentliches Forum und zentrale Plattform für den fachlichen und kulturpolitischen Austausch sowie für die thematische Vernetzung kultureller Initiativen und Institutionen dient;
- klassische Museumstätigkeit mit Aufgaben der kulturellen Bildung, der Vernetzung kultureller Akteure und des nicht wirtschaftlich orientierten Kulturmarketings verbindet;
- das Geschichtsbewusstsein fördert und dadurch das kulturhistorische Erbe Brandenburgs im nationalen und internationalen Rahmen sichtbar macht.

Die Gesellschaft betreibt die Konzeptionierung, Initiierung und Durchführung kultureller Projekte im Land Brandenburg, insbesondere durch

- kulturelle und wissenschaftliche Veranstaltungen zur Landesgeschichte, zu zeitgenössischer Kunst und Kultur sowie zur Entwicklung von Staat und Gesellschaft;
- den Betrieb des Kutschstalls Am Neuen Markt in der Landeshauptstadt Potsdam als multifunktionales Ausstellungs- und Veranstaltungsgebäude sowie als Schaufenster für Geschichte und Kultur des Landes Brandenburg unter der Marke „Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte“ (HBPG);
- die Veranstaltung von Themenjahren unter der Marke „Kulturland Brandenburg“;
- die Unterstützung der Akteure vor Ort bei der Umsetzung ihrer Projekte; die Beratung von Projektpartnern und die Weiterentwicklung von kulturellen Netzwerken;
- ein übergreifendes nicht wirtschaftlich orientiertes Marketing z.B. für Verbundprojekte, Landesausstellungen und Themenjahre sowie für Kooperationsprojekte mit ausgewählten Kulturakteuren der historischen Innenstadt Potsdam;
- Verbreitung von Forschungsergebnissen zum historischen Erbe und zur Kultur des Landes.

Ausstattung

Im Wirtschaftsjahr 2016 deckte die personelle Ausstattung des Unternehmens mit zwölf Stellen zzgl. zwei Stellen Personalgestellung der Landeshauptstadt Potsdam nur den Grundbedarf der Gesellschaft ab (zwei für Geschäftsführung, zwei für wissenschaftliche Mitarbeit, eine für Projektentwicklung und -beratung „Themenjahre“, eine für Ausstellungsorganisation, eine für Projektbetreuung „Themenjahre“/Leitung Personalwesen, eine für Leitung Finanzen/zentrale Dienste/Drittmittelverwaltung, eine für Kommunikation, eine für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, eine für Veranstaltungen, eine für Buchhaltung, eine für Sekretariat, ein Hausmeister).

Auch weiterhin musste das für Projekte (Themenjahre und weitere Aktivitäten Kulturland Brandenburg, Ausstellungen und Bildungsprojekte HBPG, Konzeption neue ständige Ausstellung) und für den Betrieb des Kutschstalls benötigte Personal (Kassierung, Infopersonal im Foyer, Aufsichten, Ausstellungsführer, Personalkoordination, Führungsbüro, Vermietung, Drittmittelabrechnungen) über Honorar- oder Zeitverträge gebunden werden.

Standort

Die Gesellschaft ist in angemieteten Büroflächen in der Schloßstraße 12 untergebracht und „bespielt“ den gleichfalls gemieteten historischen Kutschpferde-Stall in „Potsdams Historischer Mitte“, dem neben den Schlössern und Gärten und der Schiffbauergasse dritten großen Kulturstandort in der Landeshauptstadt. Das Profil der historischen Mitte wird von der Verbindung von kulturellen und geisteswissenschaftlichen Einrichtungen bestimmt.

Nach jahrelangen und noch immer anhaltenden Bauarbeiten zur Rekonstruktion der historischen Stadtgestalt gehört es zu den Aufgaben der Gesellschaft, zur kulturellen und touristischen Attraktivität der Potsdamer Mitte beizutragen. Hierfür werden Maßnahmen wie gemeinsame

Veranstaltungsprogramme, gemeinsames Marketing und Ticketing mit den kulturellen Partnerinstitutionen im Umfeld realisiert.

Standortunabhängig setzten das HBPG und Kulturland Brandenburg ihre erfolgreichen Aktivitäten im ganzen Land Brandenburg fort (s.u.).

Kommunikationsstrategie

Die strategische Ausrichtung der in der BKG zusammengeführten Gesellschaft und die von Beginn an verschränkte inhaltliche Planung der zukünftigen Themenjahre, Ausstellungen, Bildungsprojekte und Veranstaltungen werden kontinuierlich und sukzessive realisiert.

Nach dem Wettbewerb „Entwicklung einer visuellen Marke für die Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte“ 2015 wurde 2016 in enger Zusammenarbeit mit der Siegeragentur das neue Corporate Design entwickelt und die entsprechende BKG-Geschäftsausstattung gestaltet und gedruckt.

Zeitgleich begann die sehr zeitintensive Arbeit an der Erstellung einer BKG-Website www.gesellschaft-kultur-geschichte.de. Zunächst wurde eine detaillierte Konzeption entwickelt, danach begann die schrittweise Umsetzung des Layouts, der Seitenstruktur und der Funktionalitäten. Ab Mitte des Jahres wurden für alle Rubriken nach und nach Texte geschrieben sowie Bilder und andere Medienformate für die Erstbefüllung der Website zusammengestellt. Nach einem internen Testlauf konnte der Internetauftritt im Dezember 2016 freigeschaltet werden. Ständige Aufgabe ist nun die kontinuierliche Pflege und Aktualisierung sowie ggf. auch Erweiterung der Webseite.

Landeskampagne 2019 „fontane.200“

Am 10. Juni 2016 beschloss der Landtag Brandenburg die Landesregierung zu beauftragen, im Jahr 2019 eine Kampagne anlässlich des 200. Geburtstages Theodor Fontanes durchzuführen. Bereits zuvor hatte das Landeskabinett einen Beschluss gleicher Zielsetzung gefasst. Mit beiden Beschlüssen wurde die BKG beauftragt, in die Trägerschaft der Landeskampagne einzutreten.

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg als Zuwendungsgeber hat im Jahr 2016 Projektfinanzierungen bereitgestellt, so dass mit der konkreten Umsetzung begonnen werden konnte. Dabei soll der für die historische Identität Brandenburgs bis heute prägende Schriftsteller in einer Anzahl von Einzelprojekten sowie einem übergreifenden Programm mit kulturtouristischer Attraktivität gewürdigt werden. Neben den unmittelbar von der BKG verantworteten Aktivitäten, der zentralen Ausstellung in Neuruppin, einer Ausstellung im HBPG sowie dem Themenjahr von Kulturland Brandenburg werden viele weitere Aktivitäten in der Trägerschaft von Projektpartnern integriert. Die Projektkoordination liegt in den Händen des „Fontane-Büros“, zu dessen Betrieb ein Kooperationsvertrag zwischen der BKG und der Universität Potsdam abgeschlossen wurde. Dieses Büro entwickelt, koordiniert und vermarktet in enger Kooperation mit den jeweiligen Maßnahmeträgern das Gesamtprogramm für das Fontane-Jahr 2019. Im Jahr 2016 wurden drei Gremien für die Steuerung und fachliche Betreuung gebildet: ein interministerieller Steuerkreis unter Einbeziehung der Stadt Neuruppin, der TMB und der BKG, das Kuratorium und ein wissenschaftlicher Beirat.

Geschäftsbereich Kulturland Brandenburg

Themenjahr Kulturland Brandenburg 2016 „handwerk zwischen gestern & übermorgen“

Das Kulturland-Themenjahr 2016 stellte Traditionen und historische Zeugnisse alten Handwerks im Land Brandenburg vor und brachte sie damit wieder in das öffentliche Bewusstsein. Aber nicht nur das Alte, auch das Neue war Thema: das unverwechselbare Berufsbild des Handwerkers in seinen unterschiedlichen, auch kulturellen und künstlerischen Facetten, Handwerksbetriebe, die traditionelle Fertigkeiten und Kulturgüter bewahren, sie entsprechend den heutigen Bedürfnissen und Ansprüchen weiter entwickeln und damit einen wichtigen Beitrag zur Herausbildung regionaler Identitäten leisten.

Kulturland Brandenburg 2016 ging in 34 geförderten sowie einigen assoziierten Projekten mit einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm den Spuren und Facetten des Handwerks nach und bot damit auch ein attraktives kulturtouristisches Angebot für die Bewohner und die Besucher des Landes Brandenburg. Für die insgesamt 212.900 Besucher wurde das Thema in interessanten Ausstellungen, Filmen und Konzerten, über zeitgenössische bildende Kunst, in Vorträgen, Lesungen, Mitmach-Aktivitäten in Werkstätten sowie Workshops, Exkursionen und wissenschaftlichen Tagungen präsentiert und erlebbar. So stand z.B. das regionale Handwerk in Geschichte und Gegenwart im Fokus der Ausstellungen des Museumsdorfs Baruther Glashütte und des Freiland-Museums Lehde. Textiles Handwerk präsentierten u.a. das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in Potsdam und das Dommuseum in Brandenburg an der Havel. Ziegeleihandwerk und Töpferei wurden in den Projekten der Ziegelmanufaktur Glindow, des Ofen- und Keramikmuseums Velten und des Archäologischen Landesmuseums in Brandenburg an der Havel thematisiert, während sich das Dominikanerkloster Prenzlau dem Handwerk in der Denkmalpflege und der Restaurierung des kulturellen Erbes widmete.

Einen besonderen Akzent im Rahmen des Themenjahres 2016 setzte die Kammerakademie Potsdam mit der Veranstaltungsreihe „Handwerk in der Musik – Musik im Handwerk“, die Werkstattkonzerte und Werkstatt-Workshops sowie Gesprächskonzerte angeboten hat. Es ging dabei u.a. um den Instrumentenbau, den Vergleich des Klangs alter und heutiger Musikinstrumente sowie alte und zeitgenössische Aufführungspraxis.

Die öffentliche Auftaktveranstaltung zum Themenjahr Kulturland-Brandenburg 2016 „handwerk zwischen gestern & übermorgen“ fand am 20. Mai 2016 im Museumsdorf Baruther Glashütte statt, wo 2016 das 300jährige Bestehen der Glashütte ganzjährig mit einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm gefeiert wurde.

Ein besonderer letzter Veranstaltungshöhepunkt war die Verleihung des Bundespreises für Handwerk in der Denkmalpflege am 7. November in der historischen Gewölbehalle des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte. Anlässlich des Kulturland-Themenjahres wurde er außerturnusmäßig für das Land Brandenburg vergeben.

Wichtige strategische Partner für Kulturland Brandenburg waren 2016 der Handwerkskammertag des Landes Brandenburg mit seinen drei regionalen Handwerkskammern Potsdam, Cottbus und Frankfurt (Oder), die von Anfang an in die Konzeption, das Marketing und die Finanzierung der Jahreskampagne eingebunden waren. Die Kammern beteiligten sich auch mit eigenen Projekten am Themenjahr, z. B. mit dem Programm „Gesellen auf der Walz“, einer Wanderausstellung mit künstlerischen Fotografien, mit Aktionen in Werkstätten von Instrumentenbauern und einer Ausstellung zum zeitgenössischen Handwerk und seinen Potenzialen für die Zukunft.

Die Begleitpublikation zum Themenjahr (Hg.: Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH, Kulturland Brandenburg, Verlag: Koehler & Amelang, Leipzig 2016, 192 S., 100 farbige Abb., Hardcover, ISBN 978-3-7338-0405-3, Preis: 19,95 €) enthielt neun Essays unterschiedlicher Autoren und verschiedene Bildstrecken vom Potsdamer Fotografen Frank Gaudlitz.

Pressearbeit, Kommunikation und Marketing

Die Auftaktpressekonferenz zum Themenjahr 2016 fand am 8. April in der Vertretung des Landes Brandenburg beim Bund in den Ministergärten in Berlin statt, wo Kulturland Brandenburg bereits im Oktober 2015 die Gelegenheit hatte, im Rahmen des Tages der offenen Tür das Themenjahr 2016 mit einer umfangreichen Präsentation vorzustellen. Bei der Auftaktpressekonferenz stellten sowohl die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg Dr. Martina Münch als auch die Staatssekretärin im brandenburgischen Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung Katrin Lange, der Geschäftsführende Präsident des Ostdeutschen Sparkassenverbandes Dr. Michael Ermrich und der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Potsdam Ralph Bührig gemeinsam mit Brigitte Faber-Schmidt, der Geschäftsführerin der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte/Kulturland Brandenburg, das Themenjahr insgesamt sowie alle Projektvorhaben des Jahres vor. Dabei konnte eine große Medienresonanz sowie eine umfangreiche Berichterstattung erzielt werden. Zur Begleitpublikation „Nicht von gestern! Handwerk in Brandenburg“ kam der Redakteur Ulf Jacob zu Wort.

Am 12. und 13. Juni hat Kulturland Brandenburg gemeinsam mit der Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH (TMB) wieder eine Pressereise durchgeführt, an der Vertreter der lokalen und regionalen Printmedien, von Hörfunksendern, Onlinemedien und Blogger teilnahmen. Sie führte zunächst zur Baruther Glashütte und dann weiter über das Spreewald- und das Freilandmuseum in Lübbenau sowie zur Ziegelmanufaktur in Glindow.

Die erfolgreichen Medienpartnerschaften mit dem rbb Kulturradio und Antenne Brandenburg wurden auch 2016 fortgesetzt und u. a. Höhepunkte des Themenjahres mit Trailern beworben.

Der Pressespiegel von 2016 dokumentiert detailliert die große Resonanz der Medien auf das Themenjahr. Genannt sei hier die TV-Sendung „Theodor“ vom rbb Rundfunk Berlin-Brandenburg vom 22. Mai, die speziell auf das Thema Handwerk zugeschnitten war und die Eröffnung des Themenjahres im Museumsdorf Baruther Glashütte am 20. Mai begleitet hatte.

Eine starke und kontinuierliche Präsenz des Themenjahres in der Öffentlichkeit wurde auch durch Beiträge und Anzeigen erreicht, die zeitlich und inhaltlich jeweils auf herausragende Veranstaltungen oder Messen abgestimmt waren. Umfangreiche Marketing-Pakete mit der Lausitzer Rundschau, dem Tagesspiegel und dem Potsdamer Magazin MittZeit, Online-Präsentationen und ergänzende Kunden-Aktionen sowie eine Zusammenarbeit mit dem Magazin Landlust unterstützten die Bewerbung. Eine besonders werbewirksame Aktion entstand mit DB Regio in der S-Bahnzeitung Punkt3 im Vorfeld der Eröffnungsveranstaltung mit der Verlosung von 100 Tickets zur kostenfreien An- und Abfahrt zum Museumsdorf Baruther Glashütte, verbunden mit einer Begleitpublikation zum Themenjahr als Geschenk für die ersten 20 Gewinner.

Das Marketing wurde auch 2016 durch ein eigenes Corporate Design des Themenjahres visuell unterstützt, und es setzte erneut auf Kooperation und Vernetzung. 2016 waren die Handwerkskammern Potsdam, Frankfurt (Oder) und Cottbus wichtige zusätzliche Partner, außerdem wieder die TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH, die Tourismusverbände und -vereine vor Ort, kulturelle Akteure, Initiativen und Kultureinrichtungen sowie Landkreise, Kommunen und auch wirtschaftliche Unternehmen wie die Deutsche Bahn.

Bereits mit der Neujahrskarte 2016 für Förderer, Partner und Multiplikatoren wurde auf das Themenjahr eingestimmt. Es folgten zwei Halbjahres-Programmhefte mit einer Auflage von je 70.000 Stück und vier Motivpostkarten in einer Gesamtauflage von 20.000 Stück, die u. a. mehrmals im Jahr an ca. 400 Standorten in Berlin, über einen Brandenburg-Verteiler, den RegioPunkt am Hauptbahnhof Berlin, auf touristischen Messen und über das große Netzwerk von KLB in die Distribution gingen. Passgenau zum Beginn der Hauptsaison Ende Mai/Anfang Juni und ein weiteres Mal nach den Sommerferien wurde in Potsdam plakatiert.

Auch 2016 beteiligte sich die Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen Stadtkernen“ des Landes Brandenburg am Themenjahr. Sie präsentierte unter dem Motto „Alte Stadt | Museum oder Zukunftslabor“ eine zentrale Überblicksausstellung, die von April bis Juni im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in Potsdam gezeigt wurde und anschließend als Wanderausstellung an verschiedenen Orten im Land zu sehen war.

Zusammen mit DB Regio Nordost und dem Verlag „terra press“ konnte 2016 erneut eine Themenkarte entwickelt und vertrieben werden, die themenorientierte Angebote als Ausflugstipps mit der Bahn, erzählte Geschichte(n) und das umfangreiche Programm vorstellte. Die Karte wurde in hoher Auflage gedruckt, an Kunden von DB Regio und als Beilage anderer Medien vertrieben sowie auf Messen und bei Aktivitäten von Kulturland Brandenburg verteilt.

Kernstück der Online-Aktivitäten war die Homepage von Kulturland Brandenburg, die in Text und Bild stets aktuelle Informationen bereithielt. Mit dem Relaunch 2015 war sie nun für verschiedene Endgeräte wie PCs, Smartphones und Tablets noch benutzerfreundlicher geworden. Die seit Jahren erfolgreiche Kooperation mit dem Internetservice der TMB wurde 2016 ebenfalls fortgesetzt, alle Kulturland-Veranstaltungen waren in der Veranstaltungsdatenbank von www.reiseland-brandenburg.de präsent, Höhepunkte auf einer gesonderten Seite abrufbar, ausgewählte Veranstaltungen in der Eventdatenbank der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) sowie im Onlineportal des Tagesspiegel eingegeben. Auch die Kommunikation über facebook lief stetig.

Wie immer zum Start in das Themenjahr war KLB auch 2016 wieder mit einem eigenen Stand auf der ITB vertreten, ebenso wie auf dem Brandenburg-Tag in Berlin Spandau am 23. April. Einen guten Werbeeffect hatte auch die Foto-Ausstellung „Handwerk in Brandenburg“ im April in den Bahnhofspassagen Potsdam, die in der Folge weiter durch das Land tourte.

Netzwerke von Kulturland Brandenburg

Die Dachmarke Kulturland Brandenburg nimmt sich der kulturellen Vielfalt im Land rund um Berlin an und lädt die Brandenburger und ihre Gäste dazu ein, sich jedes Jahr zu einem neuen Motto auf Entdeckungsreise und Spurensuche zu spannenden Themen, interessanten Persönlichkeiten und authentischen, teilweise unbekanntem Orten zu begeben. Dabei entstehen aus zahlreichen Kooperationen an den Schnittstellen zwischen Kultur, Bildung, Tourismus und Wissenschaft jedes Jahr aufs Neue vielfältige Projekte. Durch den interdisziplinären Ansatz und die dezentralen Aktivitäten trägt Kulturland Brandenburg zielgerichtet zur Förderung und Stärkung von Projekten und Einrichtungen im ländlichen Raum bei. Durch Vernetzung, Kooperationen und regionale bzw. thematische Verbundprojekte können strategische Synergieeffekte erzielt werden. Als Beispiele können genannt werden:

Offene Ateliers 2016

An der landesweiten Aktion der „Offenen Ateliers“ haben sich am 7./8. Mai 2016 alle Landkreise in Brandenburg sowie die Städte Cottbus und Potsdam mit rund 500 Ateliers und circa 750 Künstlern beteiligt. Mehrere tausend Besucher erwartete Kreatives und Künstlerisches, aber auch Musik, Literatur, Gartenkunst und Kulinarisches. Die Offenen Ateliers boten an zwei Tagen die Möglichkeit, Kunst dort zu begegnen, wo sie entsteht, um Künstler zu treffen, Entdeckungen zu machen, Kunstwerke zu erstehen sowie inspirierende Orte zu erleben. Kunst und Kunsthandwerk aller Sparten beteiligten sich: Grafik, Malerei, Installation, Skulptur, Keramik, Fotografie und Töpferei, außerdem zahlreiche Mitmachangebote, flankiert von musikalischen und literarischen Genüssen.

Arbeitskreis der Kulturverwaltungen im Land Brandenburg (AKK)

Auch das Netzwerk des Arbeitskreises der Kulturverwaltungen wird durch Kulturland Brandenburg weiterhin federführend koordiniert. Ziel des Arbeitskreises ist es, die kulturellen Akteure im Land miteinander zu vernetzen und die Möglichkeit zu bieten, sich zu aktuellen kulturpolitischen und kulturpraktischen Fragen fachlich auszutauschen sowie Kooperationsprojekte zu entwickeln. Auch die Tage der Offenen Ateliers gehen auf dieses Netzwerk zurück.

Im Herbst 2016 wurde unter der Federführung der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH/ Kulturland Brandenburg, eine weitere Tagung des Netzwerks durchgeführt, die sich u.a. mit den aktuellen Entwicklungen der Kreisgebietsreform und ihren Folgen für die kulturelle Infrastruktur und die Kulturförderung des Landes sowie mit der Umsetzung der aktuellen Landestourismuskonzeption auseinandergesetzt hat.

Gartenland Brandenburg

Ein weiteres Beispiel ist der Verein Gartenland Brandenburg e.V., der sich für die Förderung der Belange von Parks und Gärten in der Region engagiert. Für das Wochenende vom 10. bis 12. Juni 2016 rief der Dachverband Gartennetz Deutschland e.V. unter dem Motto „Lust am Garten“ wieder bundesweit zu Aktionen rund um Parks und Gärten auf. Es wurden fachkundige Führungen, Beratungen, Lesungen, Theater und Musik, Kulinarisches und Sinnliches geboten.

Gartenland Brandenburg beteiligte sich an dieser Aktion und lud in zehn Gärten und Parks im Land Brandenburg dazu ein, die Schönheit, die Vielfalt und das Potenzial in der Region zu erkunden. Die Besucher waren eingeladen, auf Entdeckungsreise zu gehen und ihre „Lust am Garten“ zu erleben.

Plattform „Kulturelle Bildung Brandenburg“

Die Plattform „Kulturelle Bildung Brandenburg“ ist ein Netzwerk, dem derzeit über neunzig kulturelle und kulturpädagogische Einrichtungen sowie Künstler angehören. Sie wurde am 15. Juni 2010 mit einer Erklärung, die rund fünfzig Akteure direkt unterzeichnet haben, in Trägerschaft des Kulturland Brandenburg e.V. gegründet.

Ziel der Plattform ist der fachliche Austausch der Akteure untereinander, die Förderung von Kooperationen und die Ressort übergreifende Bündelung von Ressourcen, die Entwicklung vernetzter und bedarfsorientierter Angebote der Kulturellen Bildung sowie der Aufbau einer nachhaltigen Kommunikation mit Politik, Verwaltung und Wirtschaft, um die Rahmenbedingungen für die Kulturelle Bildung in Brandenburg dauerhaft zu verbessern.

Im Jahr 2016 hat die Plattform Kulturelle Bildung gemeinsam mit den drei Regionalbüros Kulturelle Bildung – in Potsdam, Eberswalde und Lübbenau – zahlreiche Workshops zu aktuellen

Fragestellungen sowie Vernetzungsveranstaltungen durchgeführt, u. a. zu den Themen Kulturelle Bildung und Bibliotheken, Theaterpädagogik, Qualifizierung von Künstlern für die Arbeit in Schulen, peer to peer-Projekte und kulturelle Bildung in Projekten mit Geflüchteten. Seit 2015 betreut die Plattform gemeinsam mit den drei Regionalbüros zudem den Förderfonds des Landes für Projekte der Kulturellen Bildung, der 2015 mit 100.000 Euro und im Jahr 2016 mit 200.000 Euro ausgestattet war.

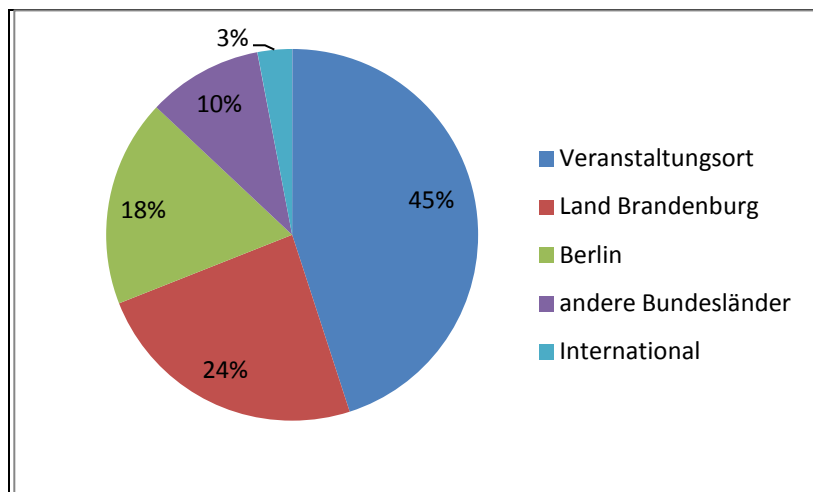
Darüber hinaus bietet die Plattform Kulturelle Bildung eine internetbasierte Datenbank an, in welche sich Akteure mit ihren Profilen und Angeboten eintragen können, um für potenzielle Partner und Nutzer auffindbar zu sein. Auch im sozialen Netzwerk Facebook ist die Plattform Kulturelle Bildung mit einem Profil vertreten, dem derzeit über 1.000 Nutzerinnen und Nutzer folgen.

Die drei Regionalbüros Kulturelle Bildung in Potsdam, Eberswalde und Lübbenau werden seit dem 1. Januar 2015 im Rahmen des Projekts „Erproben – Vernetzen – Verankern/Kulturelle Bildung an Schulen in die Fläche!“ durch die Stiftung Mercator und durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg gefördert und tragen Projekte, Kooperationen und Qualifizierungsangebote in der Kulturellen Bildung insbesondere auch in die ländlichen Regionen. Darüber hinaus werden die Erfahrungen aus dem Land Brandenburg über bundesweite Fachveranstaltungen der Stiftung Mercator wiederum auch in überregionale Zusammenhänge eingebracht.

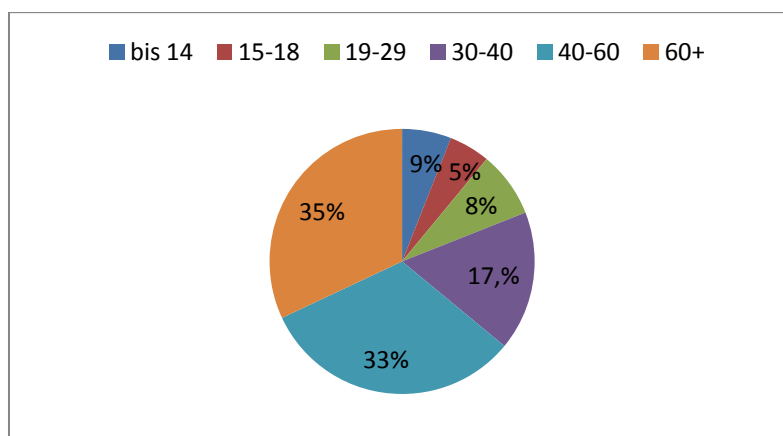
Besucherstatistik

Die Veranstaltungen von Kulturland Brandenburg 2016 haben insgesamt 212.900 Besucher erreicht.

Herkunft der Besucher



Altersstruktur



Geschäftsbereich Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte

Sonderausstellungen

Auch im Jahr 2016 wurde das Ausstellungsprogramm im Kutschstall-Gebäude durch eine Reihe ambitionierter und zum Teil vielbeachteter Sonderausstellungen weitergeführt:

„Anwalt ohne Recht. Schicksale jüdischer Anwälte in Deutschland und im Landgerichtsbezirk Potsdam nach 1933“

Eine Wanderausstellung der Bundesrechtsanwaltskammer und des Deutschen Juristentages
15. Januar bis 14. Februar 2016

Die Ausstellung dokumentierte am Beispiel ausgewählter Biographien die standesrechtliche Ausgrenzung und rassistische Verfolgung jüdischer Juristen unter dem nationalsozialistischen Regime in Deutschland. Entsprechend dem föderalen Charakter der Schau wurden auf ihrer Station in Potsdam auch Schicksale von neun jüdischen Juristen aus dem Landgerichtsbezirk Potsdam vorgestellt.

Die Ausstellung wurde veranstaltet von der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH/Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, der Landeshauptstadt Potsdam, der Potsdamer Juristischen Gesellschaft e. V. und dem Verein Freunde des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte e. V.

„uni-form? Körper, Mode und Arbeit nach Maß“

Eine Ausstellung des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte im Rahmen des Themenjahres Kulturland Brandenburg 2016 „handwerk zwischen gestern & übermorgen“
15. April bis 24. Juli 2016

Die Ausstellung erzählte die Geschichte der seriellen Bekleidungsproduktion bis in die Gegenwart. Die szenische Erzählung fragte anhand von historischen Exponaten, künstlerischen Werken und Vermessungen am eigenen Körper nach den Maßstäben und Normen der Textil- und Modeindustrie im Spannungsfeld von gesellschaftlichen Idealen, Individualität, Uniformität und Globalisierung. Die Ausstellung wurde vom Interdisziplinären Raumlabor des Studiengangs Bühnenbild_Szenischer Raum der TU Berlin gestaltet und im Rahmen eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projektes vom Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung der Technischen Universität Berlin kuratorisch beraten.

„Alte Stadt | Museum oder Zukunftslabor“

Eine Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen Stadtkernen“ des Landes Brandenburg im Rahmen des Themenjahres Kulturland Brandenburg 2016 „handwerk –zwischen gestern & übermorgen“
29. April bis 26. Juni 2016

Die Ausstellung mit Text-Bildtafeln, einer großen Brandenburg-Karte sowie Medienstationen zeigte Orte des Handwerks in den historischen Stadtkernen der 31 Mitgliedsstädte der AG und porträtierte Handwerker von heute. Originale historische Handwerksgeräte stellten alte Handwerkstraditionen vor, die noch heute gelebt werden.

„Lotto Brandenburg Kunstpreis Literatur Fotografie 2016“

Eine Präsentation der LAND BRANDENBUR LOTTO GmbH im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
8. bis 24. Juli 2016

Zum zwölften Mal vergab die LAND BRANDENBUR LOTTO GmbH den „Kunstpreis Literatur Fotografie“ für den Kulturraum Berlin und Brandenburg.

Die öffentliche Preisverleihung fand am 7. Juli 2016 im HBPB statt; die Ausstellung präsentierte die Arbeiten der Preisträger.

„Karl IV. – Ein Kaiser in Brandenburg“

Eine Ausstellung des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in Kooperation mit dem Domstift Brandenburg und der Brandenburgischen Historischen Kommission e. V.

zum 700. Geburtstag von Karl IV.

Unter der Schirmherrschaft des Botschafters der Tschechischen Republik in der Bundesrepublik Deutschland Tomáš Jan Podivínský und des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg Dr. Dietmar Woidke

16. September 2016 bis 22. Januar 2017

Erstmals widmete sich eine Ausstellung der Wirkung der kaiserlichen Herrschaft in der Mark Brandenburg, die dem Land einen Modernisierungsschub brachte und einen bemerkenswerten Kulturtransfer aus Böhmen auslöste – über Importe von Kunstwerken und durch Künstler, die in der Mark Werkstätten gründeten. Die Ausstellung präsentierte über 70 Meisterwerke der Architektur, Plastik und Malerei jener Zeit. Einige davon wurden zuvor mit der Hilfe von Förderern eigens für die Ausstellung restauriert und waren nun zum ersten Mal überhaupt im Museumskontext zu sehen.

„Weihnachtswald im Kutschstall“

Eine Ausstellung der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (historische Gewölbhalle des Kutschstalls)

16. Dezember 2016 bis 1. Januar 2017

Bereits zum dritten Mal schmückten Potsdamerinnen und Potsdamer Werderaner Weihnachtstannen in der historischen Gewölbhalle. Es beteiligten sich u. a. die Untere Denkmalschutzbehörde der Landeshauptstadt Potsdam, die F.C. Flick Stiftung gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz und Kreative aus dem Rechenzentrum.

Das Ausstellungsprogramm trug der Zielsetzung der BKG entsprechend in erheblichem Maße zur Erforschung und Vermittlung von Aspekten der Landes- und Zeitgeschichte bei. Es bestätigte und verstärkte die regionalen, nationalen und internationalen Netzwerkpartnerschaften der BKG und weitete die erfolgreiche Zusammenarbeit mit großen Förderinstitutionen (Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Siemens-Stiftung u. a.) aus. Bei der Realisierung der Sonderausstellungen und des sehr umfangreichen Begleitprogramms arbeitete das HBPG intensiv mit wissenschaftlichen Partnern zusammen(u. a. TU Berlin, Universität Potsdam, Brandenburgische Historische Kommission, Karls-Universität Prag).

Abschluss Erste Brandenburgische Landesausstellung

Die am 2. November 2014 beendete Erste Brandenburgische Landesausstellung im Schloss Doberlug konnte 2015 mit einem Überschuss abgeschlossen werden. 2016 erfolgten die Prüfungen des Verwendungsnachweises wie auch der Zuwendungen und bescheinigten der BKG eine einwandfreie Projektumsetzung.

Ständige Ausstellung „Land und Leute. Geschichten aus Brandenburg-Preußen“

2016 wurde die Ausstellung durch ein Originalrelief von der Fassade des Humboldtschlösschens Tegel ergänzt, das an der Fachhochschule Potsdam reaturiert worden war. Außerdem konnte das Militärländliche Museum Dresden als Leihgeber gewonnen werden. Es stellte für den Ausstellungsbereich zur Militärlandschaft Brandenburg vor dem Ersten Weltkrieg ein originales MG 08 zur Verfügung.

Der Objektebestand der ständigen Ausstellung konnte im Jahr 2016 weiterhin gesichert werden. Es entstanden keine Substanzverluste im Sinn der notwendigen Rückführung von Leihgaben und sich daraus eventuell ergebender Themenlücken. So ist die ständige Ausstellung nach wie vor die Basis der museumspädagogischen Vermittlungsarbeit und ein Orientierungs- und Anlaufpunkt vor allem für geschichtsinteressierte Potsdamer, Brandenburger und Berliner.

Das Konzept für die inhaltliche Gestaltung und räumliche Nutzung des Kutschstalls

Leicht rückläufige Besucherzahlen und die konzeptionelle, technische und ästhetische Alterung der ständigen Ausstellung, die 2003 eröffnet worden war, ließen die Geschäftsleitung den Prozess der als unbedingt notwendig erachteten Neukonzeption weiter voran bringen. Ende 2015 hatte sie ein vom Aufsichtsrat beauftragtes umfassendes „Konzept für die inhaltliche Gestaltung und räumliche Nutzung des Kutschstallensembles“ vorgelegt, das auch eine kulturtouristische Potenzialanalyse und ein Marketingkonzept enthielt.

2016 beauftragte der Aufsichtsrat die BKG, ein Beratungsverfahren durchzuführen und ein externes Gutachten in Auftrag zu geben mit dem Ziel, in zwei Arbeitsphasen das Betriebskonzept für den Kutschstall weiterzuentwickeln. Im Rahmen dieses Verfahrens wurde die Firma actori, München, mit der Erstellung einer Potenzialanalyse der BKG am Standort Kutschstall beauftragt. Der Abschluss der ersten Phase – SWOT-Analyse, Entwicklung verschiedener Modelle eines Betriebskonzeptes für den Kutschstall – erfolgte planmäßig zum November. Nach der Aufsichtsratssitzung am 24. November sollte eine außerordentliche Gesellschafterversammlung Anfang 2017 die zweite Phase – Konkretisierung und Kalkulation eines ausgewählten Betriebskonzeptes – freigeben. Nach Abschluss der Phase zwei ist eine Beschlussfassung des Aufsichtsrates für Mai 2017 und eine Befassung der Gesellschafter für September 2017 vorgesehen.

Vermittlung

Das Bildungsangebot „Ein Tag in Potsdam – Geschichte erleben“ zur Vermittlung der ständigen Ausstellung „Land und Leute. Geschichten aus Brandenburg-Preußen“ war auch 2016 bei Lehrer_innen und Schüler_innen sehr gefragt. Das gemeinsame Kooperationsprojekt der BKG/HBPG, der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) und der Ostdeutschen Sparkassenstiftung (OSS) läuft also weiterhin sehr erfolgreich. Dabei musste und konnte die reduzierte Förderung seitens der OSS um ca. 30 % (im Vergleich zu 2013) kompensiert werden.

„Ein Tag in Potsdam“ bietet für die Klassenstufen 4 bis 12 den Projekttag „Auf den Spuren brandenburgisch-preußischer Geschichte“ mit der Möglichkeit eines Mittagessens in der historischen Gewölbehalle, bei dem zu Kerzenschein und Musik aus der Zeit Friedrich II. Kartoffeln und Quark serviert werden. 2016 reisten insgesamt 4438 Schüler_innen zu diesem Bildungsprogramm an, davon kamen 2930 aus dem Land Brandenburg. Dank der Förderung durch die OSS betrug der Kostenbeitrag für die Brandenburger Schüler_innen auch 2016 nur 6 Euro.

Auf die Klassenstufen 8 bis 12 ist das Angebot „Ein Tag in Potsdam – Auf den Spuren der DDR“ zugeschnitten und wird in Zusammenarbeit mit der Projektwerkstatt „Lindenstraße 54“ und der Gedenkstätte für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert und mit der SPSG durchgeführt. 2016 war dieses Angebot zu einem Pauschalpreis buchbar, das 119 Teilnehmer_innen aus Brandenburg fand.

Im März konnte bereits die 50.000ste Schülerin des Projekttages zusammen mit ihrer Klasse aus dem Landkreis Elbe-Elster begrüßt werden.

Die Überblicksführung „Vom Pestfloh, Ruderclub und Preußenkönig. Eine Reise durch die Geschichte Brandenburgs“ in der ständigen Ausstellung buchten 57 Gruppen mit 1250 Besucher_innen, darunter 715 Schüler_innen. Im historischen Kostüm des Leibkutschers Friedrich II. führte Kutscher Pfund neun Gruppen mit 150 Gästen ausgehend vom interaktiven Stadtmodell Potsdams in der ständigen Ausstellung durch Potsdams Historische Mitte. In den Sommerferien wurden zwei Ferienprogramme in der ständigen Ausstellung durchgeführt.

Mit all diesen Angeboten der kulturellen Bildung konnten die Inhalte der ständigen Ausstellung auf vielfältige Weise an die Besucher des HBPG vermittelt werden.

Auch die Führungsangebote zu den Sonderausstellungen fanden beim Publikum große Resonanz, ebenso wie das eigens für Familien und jüngere Besucher entwickelte „Entdeckerheft“ zur Ausstellung über Karl IV.

Mit Unterstützung des HBPG fand am 19. November die Projektmesse im Rahmen des 12. Jugendgeschichtstags statt. Dies war wieder Höhepunkt und zugleich Jahresabschluss des Jugendprogramms „Zeitensprünge“, das 2004 von der Stiftung Demokratische Jugend ins Leben gerufen worden war und seit 2015 vom Landesjugendring Brandenburg koordiniert wird. 25 Gruppen aus Brandenburg stellten ihre Ergebnisse zur lokalen Geschichtsarbeit vor. Zu Gast war eine Gruppe des Workcamps von der Gedenkstätte Ravensbrück „Wege der Erinnerung – Ścieżki pamięci“ und mit Infoständen vertreten waren „Denkmal aktiv. Kulturerbe macht Schule“ (Bonn; Berlin), das „Archiv der Jugendkulturen“ (Berlin) und das „Deutsch-Polnische Jugendwerk“.

Jüdisches Leben gestern und heute war Thema einer Projektwoche der 8. Klassen des Leibniz Gymnasiums Potsdam. Dabei stand „Jüdische Existenz in Deutschland heute“ am Beispiel Potsdams im Mittelpunkt. Die Schüler_innen erhielten im HBPG eine Themeneinführung, besuchten dann u.a. die Jüdische Gemeinde und sprachen mit Mitgliedern, dem Rabbiner und mit Jugendlichen. Die Veranstaltung fand in Zusammenarbeit mit dem Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien (MMZ). Weitere solche Veranstaltungen sollen in den nächsten Jahren und in weiteren Orten Brandenburgs folgen.

Veranstaltungen

In den Inhalten und Formaten der Veranstaltungen spiegelte sich auch 2016 der Forumscharakter der BKG wider. Das geschichts- und kulturinteressierte Publikum war eingeladen zu Vorträgen und Podiumsgesprächen, Lesungen und Führungen, wissenschaftlichen Tagungen sowie musikalischen Programmen, Börsen und Märkten.

Wichtige Veranstaltungspartner waren: Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e. V.; Brandenburgisches Landeshauptarchiv; Brandenburgische Historische Kommission e. V.; Deutsches Kulturforum östliches Europa; Filmmuseum Potsdam; GeschichtsManufaktur Potsdam; Jugendbauhütte Brandenburg/Berlin; Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e. V.; Landesmusikrat Brandenburg e. V.; Jazzinitiative Potsdam; Märkische Stiftung für Gesundheits- und Kulturförderung; Studiengemeinschaft Sanssouci e. V.; URANIA Potsdam; die wissenschaftlichen Institutionen am Neuen Markt; Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr; Technische Universität Berlin; AG „Städte mit historischen Stadtkernen“; Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur; Potsdamer Münzfreunde e. V.; Musikfestspiele Potsdam Sanssouci; Untere Denkmalschutzbehörde der Landeshauptstadt Potsdam; Dommuseum Brandenburg an der Havel; Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum; Volkshochschule Potsdam; Universität Potsdam; Landesjugendring Brandenburg e. V.; Lukas Verlag; Universitätsbibliothek der Nikolaus-Kopernikus-Universität in Thorn/Toruń (Polen).

Erstmalig kam eine Kooperation zustande, in der das Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg zusammen mit der Körber-Stiftung Lehrkräfte zu einem Workshop „Geschichte unter der Lupe“ in Vorbereitung auf den Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten ins HBPG einlud.

Sehr gut etabliert haben sich die jährlich stattfindenden Veranstaltungen: Potsdamer Geschichtsbörse, Internationaler Museumstag, Landesbegegnung „Jugend jazzt“ auf dem Kutschstallhof, Tag des offenen Denkmals, Tag der Brandenburgischen Orts- und Landesgeschichte, „Sternenmarkt - weihnachtliche Begegnung mit Polen“.

Zu den Themen mit der größten Besucherresonanz gehörten Handwerk, Bau- und Gartenkultur und Persönlichkeiten aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte.

Am 23. Januar wurde unter dem Motto „Unterwegs im Licht. Hinter den Kulissen“ zu einem öffentlichen Fest zum Auftakt des Veranstaltungsjahres in die kulturellen Einrichtungen der Potsdamer Mitte eingeladen. Viele Besucher folgten der Einladung in Ausstellungen, zu Konzerten und Lesungen, zu Führungen und Tanz.

Die 12. Potsdamer Geschichtsbörse am 21. Februar stand unter dem Thema „Alltagsgeschichte der Arbeit“. Neben Vorträgen stellten Geschichtsvereine, Archive und Verlage ihre Arbeit vor, tauschten Erfahrungen aus und stellten sich der Diskussion. Auch altes Handwerk konnten die Besucher erleben.

Am 22. Mai, dem internationalen Museumstag, fanden ein Upcycling-Workshop im Rahmen der Ausstellung „uni-form? Körper, Mode und Arbeit nach Maß“, Ausstellungsführungen durch die Ausstellungen „uni-form? Körper, Mode und Arbeit nach Maß“, „Alte Stadt | Museum oder Zukunftslabor“ und Handwerksvorführungen statt.

Höhepunkte im diesjährigen Veranstaltungskalender waren die Vorträge zur Lenné-Ausstellung des Deutschen Kulturforums östliches Europa im Schloss Caputh und die Veranstaltungen am Tag des offenen Denkmals mit der Jugendbauhütte Brandenburg/Berlin und der Unteren Denkmalschutzbehörde der Landeshauptstadt, in denen Handwerk heute in der Denkmalpflege und eine Denkmal-Tour durch Brandenburg vorgestellt wurden.

Von April bis Juli stand die Entwicklung vom Schneiderhandwerk über die serielle bis zur industriellen Bekleidungsproduktion von heute sowie die Geschichte der Vermessung und Standardisierung des menschlichen Körpers in den Begleitveranstaltungen zur Ausstellung „uni-form? Körper, Mode und Arbeit nach Maß“ im Zentrum der Vorträge und Kooperationen mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, dem Filmmuseum Potsdam und dem Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien.

Ab September standen Begleitveranstaltungen zur Ausstellung „Karl IV. – Ein Kaiser in Brandenburg“ wie Vorträge, Gespräche in der Ausstellung und Tagungen auf dem Programm, die besonders die Aufmerksamkeit eines kunsthistorisch interessierten Publikums fanden.

Sehr gut besucht wurde der musikalisch-literarische Abend im Rahmen des transkulturellen Kultur- und Kunstfestivals compARTE in Potsdam mit Frido Mann und Paulo Astor Soethe „Die Manns und die Musik – eine Weltmelodie“, Musik mit Claudia Pérez Iñesta am Violoncello.

Ebenfalls großes Interesse beim Publikum konnten der Abend zur Industriekultur in Berlin-Brandenburg zum Thema „Waggonbau in Hennigsdorf“, eine Kooperation des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs mit dem HBPG, und das 13. Deutsche und 24. Mitteldeutsche Münzsammlertreffen, eine Kooperation der Potsdamer Münzfreunde e. V. mit dem HBPG, sowie der 1. Brandenburgische Manufakturentag verzeichnen.

Die Gastvorträge der Studiengemeinschaft Sanssouci e.V. „König und Marquis. Friedrich II., Marquis d'Argens und die Wandgemälde seiner Wohnung im Neuen Palais von Sanssouci“, „Der Luftschiffhafen in Potsdam“ „Der Reichsarzt SS und der Neubau des DRK-Präsidiums Babelsberg 1939 bis 1943“ und „Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Bewässerungsanlagen des Parks Babelsberg“ sorgten jeweils für einen voll besetzten Konferenzraum.

Erstmals wurde eine Veranstaltung mit der Volkshochschule Potsdam als Kooperationspartner durchgeführt. Der Vortrag „Ist das Geschichte oder kann das weg? Zum Umgang mit schwieriger Bausubstanz. Mythos DDR-Moderne“ mit Thomas Wernicke, BKG/HBPG, als Referenten stieß auf große Resonanz.

Der 12. Tag der Brandenburgischen Orts- und Landesgeschichte, organisiert von der Brandenburgischen Historischen Kommission e. V. in Zusammenarbeit mit dem Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseum, dem Brandenburgischen Landeshauptarchiv und der BBKG/HBPG, thematisierte am 23. Oktober „Archäologische Denkmale als historische Quellen“.

Besonders für junge Leute interessant war die Lesung aus seinem Buch „Düsterbusch City Lights“ mit Alexander Kühne, dessen Lederjacke im Ausstellungsbereich zur DDR-Geschichte in der Ausstellung „Land und Leute. Geschichten aus Brandenburg-Preußen“ zu sehen ist.

An den Potsdamer Gesprächen, der jährlichen Veranstaltungsreihe des Forums Neuer Markt im Filmmuseum Potsdam, die unter dem Thema „Über Vielfalt und Grenzen. Vom Zusammenleben der Kulturen“ stand, beteiligte sich die BKG/HBPG mit zwei sehr gut besuchten Veranstaltungen: „Zerbrechende Grenzen, wankende Identitäten, zerbrochene Vielfalt 1914-1918: Österreich-Ungarn als Vielvölkerstaat – historische und sozialwissenschaftliche Aspekte“ in Kooperation mit dem Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr und „Heimatverlust und Integration – eine russlanddeutsche Familiengeschichte“ in Kooperation mit dem Deutschen Kulturforum östliches Europa.

Der „Sternenmarkt - weihnachtliche Begegnung mit Polen“ mit dem deutsch-polnischen Sternenfest vom 2. Bis 4. Dezember, auf dem landestypische Traditionen und Kultur zu erleben waren, erfuhr mit ca. 19.000 Besuchern eine sehr große Resonanz.

Das wissenschaftliche Kolloquium „Konfessionelle Hofkultur Europas: Die Silberbibliothek Albrechts von Preußen (1545-1562) bildete den Auftakt zum Reformationsjubiläum 2017 und zur Ausstellung „Reformation und Freiheit. Luther und die Folgen für Preußen und Brandenburg“ im HBPG.

Veranstaltungen mit großem Wert für den Marketingbereich waren neben den Veranstaltungen „Unterwegs im Licht“, der Chansonnacht „Das Leben ist ein Chanson“ des Nikolaisaals im HBPG und dem 1. Brandenburgischen Manufakturentag auch die Präsentation der Ausstellung „Weihnachtswald im Kutschstall“ vom 16. Dezember bis 1. Januar 2017.

Vermietung

Mit dem Konferenzraum im Kutschstall bietet das HBPg seinen Mietern einen klimatisierten und mit Konferenztechnik ausgestatteten Vortragssaal mit Podium für Tagungen, Konferenzen, Vortragsveranstaltungen, Podiumsdiskussionen, Seminare oder Workshops.

Die historische dreischiffige Gewölbehalle bietet ein stimmungsvolles Ambiente für repräsentative Festakte, Empfänge, Firmenevents, Gala-Diners, Hochzeits- und Geburtstagsfeiern oder Präsentationen. Beide Räumlichkeiten fanden auch 2016 wieder zahlreiche Mieter.

Pressearbeit, Kommunikation und Marketing

Schwerpunkte der Kommunikationsmaßnahmen waren die ständige Ausstellung in Verbindung mit dem Veranstaltungs- und museumspädagogischen Programm sowie die sechs Sonderausstellungen (drei eigene und drei Gastausstellungen) des HBPG.

Ein Höhepunkt war der Presse- und Fototermin am 18. März 2016 zur Begrüßung der 50.000sten Teilnehmerin des Schüler-Bildungsprojekts „Ein Tag in Potsdam – Geschichte erleben“. Phenice Schumacher und ihre 5. Klasse der Grundschule Hirschfeld (Landkreis Elbe-Elster) wurden mit einem großen Kartoffelkuchen empfangen, überreicht von der Präsidentin des Landtages Brandenburg Britta Stark und den Projektpartnern, vertreten durch den Geschäftsführer der OSS Friedrich-Wilhelm von Rauch, den Generaldirektor der SPSG Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh, den Geschäftsführer des HBPG Dr. Kurt Winkler und der Gedenkstättenlehrerin der Projektwerkstatt „Lindenstraße 54“ Catrin Eich. Potsdam TV begleitete die Schulklasse auf ihrem gesamten Tagesprogramm und sendete seinen Bericht am selben Tag unter der Rubrik „Stadtleben“.

Medial begleitet wurden wieder die Veranstaltungshöhepunkte „Unterwegs im Licht“, das öffentliche Fest der kulturellen Einrichtungen in der historischen Mitte Potsdams (23.01.), die 12. Potsdamer Geschichtsbörse mit dem Thema „Alltagsgeschichte der Arbeit“ (21.02.), der Tag des offenen Denkmals mit den Handwerksvorführungen der Jugendbauhütte Brandenburg/Berlin, den Führungen zum Kutschstall-Ensemble und dem Preview der rbb Sondersendung „Denkmal-Tour durch Brandenburg“ (11.09.), der 12. Tag der brandenburgischen Orts- und Landesgeschichte mit dem Thema „Archäologische Denkmale als historische Quellen“ (23.10.) und die Projektmesse im Rahmen des Jugendgeschichtstags (19.11.). Nachdem 2015 die rbb Nachrichtensendung „Brandenburg Aktuell“ live vom 12. Polnischen Sternenmarkt gesendet hatte, berichtete am Eröffnungstag des 13. Polnischen Sternenmarktes (02.12.) das beliebte Vorabendmagazin zibb (zu Hause in Berlin-Brandenburg) des rbb Fernsehens mehrere Stunden live vom Marktgeschehen und vom Bühnenprogramm des Sternenfestes.

Trotz des beschränkten Werbe-Budgets war die ständige Ausstellung auch 2016 mit Anzeigen und PR-Beiträgen in wichtigen touristischen und Kulturmagazinen präsent, so in der Ferienzeitung Potsdam-Havelland, in der Sommerausgabe des Magazins MittZeit, im Potsdamer Familienmagazin PotsKids, im Programmheft des Kulturfeste im Land Brandenburg e. V. und in allen Ausgaben der Programmzeitschrift EVENTS.

Wichtige Werbemittel waren auch 2016 der Programmflyer (erschien quartalsweise) und das jeweils begleitende Großbanner auf dem Kutschstallhof.

Die ständige Ausstellung bewies auch 2016 ihre Qualität, denn nach wie vor wird das HBPG von Journalisten als kompetenter und hilfreicher Ansprechpartner geschätzt und angesprochen, wenn es um Recherchen zu redaktionellen Geschichtsthemen geht. Genannt sei z. B. die wiederholte Zusammenarbeit mit der Redaktion „Theodor“ des rbb-Fernsehens, dieses Mal für ihren Beitrag über die Entstehung der Wochenend- und Ausflugsbewegung ins Berliner Umland oder mit der rbb-Fernsehredaktion „zibb“ zum Thema Brandenburgisch-Afrikanische Compagnie im 17. Jahrhundert.

Parallel zu den Arbeiten an der neuen BKG-Website www.gesellschaft-kultur-geschichte.de und ihrer Freischaltung im Dezember begann im Herbst auch die Arbeit am Relaunch der HBPG-Webseite www.hbpg.de in der gleichen Designlogik. Dafür wurde die bisherige hbpg.de-Seitenstruktur völlig neu konzipiert; anschließend begannen auch hier die notwendigen umfangreichen inhaltlichen Arbeiten. Aufgrund der beschränkten Ressourcen wird die relaunchede HBPG-Webseite voraussichtlich erst im Frühjahr 2017 vollständig sein und online gehen können.

Erfreulich war, dass die HBPG-Webseite www.hbpg.de 2016 weiter eine stetige positive Resonanz hatte. Auch die Zahl der Abonnenten des monatlichen HBPG-Newsletters hat weiter zugenommen; sie stieg auf 1315 an.

Veranstaltungen und Neuigkeiten wurden regelmäßig auch unter facebook.com/HBPG.im.Kutschstall veröffentlicht; einzelne Beiträge z.B. zu Sonderausstellungen auch mit einem geringen Werbebudget unterlegt, die so bis zu 15.000 Nutzer erreichten.

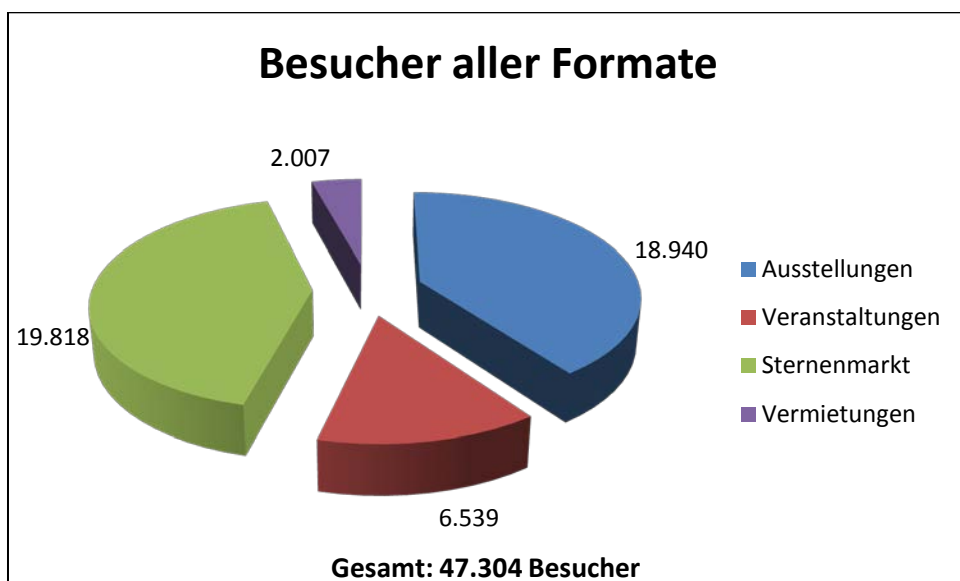
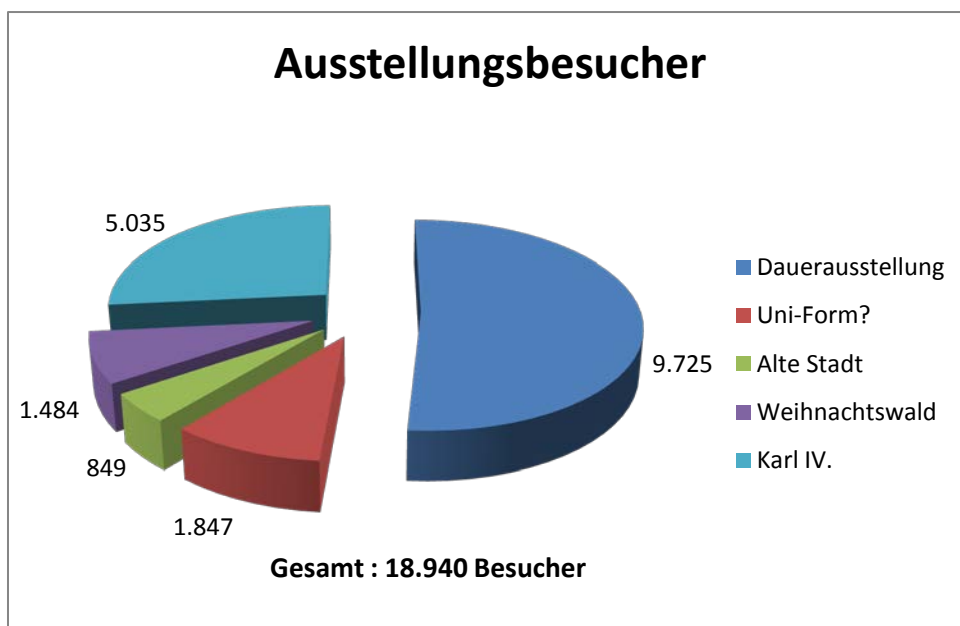
Die ständige Ausstellung war trotz des geringen Werbebudget in folgenden Publikationen der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH (TMB) und der Potsdam Marketing und Service GmbH

(PMSG) vertreten: Potsdam A-Z, Potsdam für Gruppenreisen, Zu Gast in Potsdam und Brandenburg für alle. Barrierefrei reisen. Anzeigen wurden auch im Reiseführer „Brandenburg-Berlin entdecken & erleben“ und in der PMSG-Broschüre „Meeting – Potsdam. Tagungs- und Eventplaner“ geschaltet.

Der Verteiler für den Quartalsflyer des HBPG wurde 2016 erweitert und umfasst nun die Potsdamer Tourismusinformationen, verschiedene öffentliche Einrichtungen, Hotels, Kultur- und Begegnungsstätten sowie Museen und andere Kultureinrichtungen im Land Brandenburg und in Berlin. Der Werbeaufsteller des HBPG an der Breiten/Ecke Schloßstraße ergänzte sich auch 2016 gut mit der Kultur-Litfaßsäule an der Straßenbahnhaltestelle Alter Markt/Landtag. Die 2015 eingeführte Museumskombikarte der Museen in der historischen Mitte Potsdams wurde auch im zweiten Jahr gut angenommen und erschloss dem HBPG neue Besuchergruppen. Sie wurde mit gemeinsamen Anzeigen im Stadtplan Potsdamzeit, im Journal 55 Plus und in Tipp Brandenburg beworben. Im Rahmen der gemeinsamen Werbestrategie mit dem Marketingbereich der Landeshauptstadt Potsdam war das HBPG wieder im Gutscheineheft der Stadt „Willkommen in Potsdam“ vertreten. Für den polnischen Sternemarkt konnte unter der Dachmarke „Weihnachtliches Potsdam“ im Flyer und mit einer zusätzlicher Plakatierung geworben werden.

Gemeinsam mit Kulturland Brandenburg war das HBPG auch 2016 auf der ITB in Berlin vertreten. Über einen Prospektservice konnte das HBPG außerdem auf allen Brandenburger und Berliner Reisemessen sowie auf den Reisemessen in Hamburg für sich werben. Für die Bewerbung der Sonderausstellungen wurden Werbekarten, Flyer und Plakate in Potsdam, Berlin und im Land Brandenburg sowie Banner am Foyer des HBPG und im Hof des Kutschstalls eingesetzt.

Besucherstatistik Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte



Anhang

Corporate Governance Bericht 2016 der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH

Die Gesellschafterversammlung der „Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte gGmbH“ hat am 12.9.2005 die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat verpflichtet, bei ihrer Tätigkeit die in dem Corporate Governance Kodex für die Beteiligung des Landes Brandenburg an privatrechtlichen Unternehmen (CGK) enthaltenen Regeln für die Unternehmen (Abschnitt VI.) zu beachten. Dies erstreckt sich auch auf die „Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH“ (BKG gGmbH), die ihre Geschäftstätigkeit mit der Eintragung in das Handelsregister Potsdam am 26.02.2014 als Rechtsnachfolgerin der HBPG gGmbH aufgenommen hat.

Für das Geschäftsjahr 2016 kommt die aktualisierte Fassung des CGK vom 12. Januar 2016 zur Anwendung.

Erklärung

Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat erklären, dass die Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH im Geschäftsjahr 2016 den Regeln und Handlungsempfehlungen des von der Gesellschafterversammlung in Kraft gesetzten Corporate Governance Kodex für die Beteiligungen des Landes Brandenburg an privatrechtlichen Unternehmen entsprochen hat und weiterhin entspricht, soweit nicht im Folgenden Abweichungen dargestellt und begründet werden.

Bericht

In folgenden Punkten wird aus den angegebenen Gründen von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, von Handlungsempfehlungen des Kodex abzuweichen:

Abweichend von der Empfehlung des Kodex tritt der Aufsichtsrat nicht einmal im Kalendervierteljahr, sondern regelmäßig zweimal im Kalenderjahr zusammen. Der Aufsichtsrat hat sich dafür entschieden, weil er einen Wirtschaftsausschuss zur Begleitung der Wirtschaftsführung gebildet hat, der möglichst regelmäßig quartalsweise zusammentritt und mit der Geschäftsführung die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft erörtert.

Gemäß Punkt 5.3.2 des CGK vom 12. Januar 2016 soll der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss einrichten, der sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems u.a. beschäftigt. Die BKG gGmbH hat in ihrer 2. Sitzung des Aufsichtsrates am 21. August 2014 die Wahl eines Wirtschaftsausschusses besprochen und in der 3. Sitzung am 13. April 2015 umgesetzt. In der 1. Sitzung des Wirtschaftsausschusses am 25. Juli 2015 wurden seine Aufgaben definiert und protokollarisch wie folgt festgehalten:

„Der Wirtschaftsausschuss sieht seine Aufgabe darin, im Zusammenwirken mit der Geschäftsleitung Diskussionen und Entscheidungen des Aufsichtsrats insbesondere in den Bereichen aktuelle wirtschaftliche Entwicklung einschl. Gewinn- und Verlustrechnung, Risikomanagement sowie Erstellung des Wirtschaftsplans vorzubereiten. Darüber hinaus können strategische Entscheidungen der Gesellschaft beraten werden.“

Das Selbstverständnis des Wirtschaftsausschusses ist das eines Entscheidungen vorbereitenden und empfehlenden Ausschusses des Aufsichtsrates der BKG gGmbH.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hecht und Kollegen hat die Definition des Selbst- und Aufgabenverständnisses des Wirtschaftsausschusses geprüft und in der 4. Sitzung des Aufsichtsrates am 13.08.2015 bestätigt, dass die Tätigkeit des Wirtschaftsausschusses die im Corporate Governance Kodex genannten Kriterien an einen Prüfungsausschuss erfüllt.

Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt; die Entscheidung über die Besetzung des Aufsichtsrates steht den Gesellschaftern zu.

Bedingt durch das von der Gesellschaft in Anspruch genommene Online-Banking und die geringen personellen Ressourcen ist die Regelung 4.1.6. CGK, dass „... innerhalb der Gesellschaft niemand berechtigt sein (soll), allein über Konten zu verfügen“ nicht umsetzbar. Das 4-Augen-Prinzip ist unabhängig davon gewährleistet, da die Sachlich/rechnerisch-Richtig-Zeichnung und die Anordnungsbefugnis getrennt sind.

Zu folgenden Empfehlungen des CGK wird erklärt:

Diversity

Der Aufsichtsrat der BKG gGmbH wurde 2016 von sechs Frauen, darunter die Aufsichtsratsvorsitzende, und drei Männern gebildet. Der Wirtschaftsausschuss des Aufsichtsrates war mit drei Frauen besetzt. Die Positionen der Geschäftsführung wurden von einer Frau und einem Mann wahrgenommen.

Vergütung der Geschäftsführer

Im Jahr 2016 bestand die Vergütung des Vorsitzenden der Geschäftsführung, Herr Dr. Kurt Winkler, aus einem außertariflichen Entgelt i.H.v. 79.000 Euro, die der Geschäftsführerin, Frau Brigitte Faber-Schmidt, aus einem tarifgebundenen Entgelt gem. E 15, Stufe 5, i.H.v. 72.000 Euro.

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten keine Vergütung. Von der Gesellschaft wurden auch keine Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen oder hierfür Vorteile gewährt.

Potsdam, den 18.04.2017

Für den Aufsichtsrat

Für die Geschäftsführung

Dr. Martina Münch
Aufsichtsratsvorsitzende

Dr. Kurt Winkler

Brigitte Faber-Schmidt

Organe und rechtliche Verhältnisse

Die Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte ist eine gemeinnützige GmbH. Die Gesellschafter sind das Land Brandenburg (74,98 %) und die Landeshauptstadt Potsdam (25,02%). Sie wird geleitet vom Aufsichtsrat, der zwei- bis dreimal im Jahr tagt und in ihrer Arbeit fachlich beraten von einem Fachbeirat.

Mitglieder der Gremien im Jahr 2016

Gesellschafter

Johannes Werner
Ministerium der Finanzen des Landes Brandenburg

Jann Jakobs
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam

Aufsichtsrat

Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst
Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg
Aufsichtsratsvorsitzende

Dr. Klaus Arlt
stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzende

Ministerialrätin Susanne Martens
Ministerium der Finanzen des Landes Brandenburg

Dr. Karin Schröter
Stadtverordnete der Landeshauptstadt Potsdam

Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh
Generaldirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Dr. Christina Haak
Stellvertretende Generaldirektorin Staatliche Museen zu Berlin / Preußischer Kulturbesitz

Dieter Hütte
Geschäftsführer der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH

Dr. Iris Jana Magdowski
Beigeordnete für Bildung, Kultur und Sport der Landeshauptstadt Potsdam

Dr. Sigrid Sommer
Bereichsleiterin Öffentlichkeitsarbeit / Marketing der Landeshauptstadt Potsdam

Fachbeirat

Gert Streidt
Direktor, Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz

Jens Beuchler
Prokurist/Leiter Marketing, Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH

Prof. Dr. Susanne Stürmer
Präsidentin, Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf

Sabine Preuschhof
Rundfunk Berlin Brandenburg, Standort Potsdam, Ressort Familie/Bildung/Wissenschaft

Prof. Dr. Frank Tosch
Universität Potsdam, Department Erziehungswissenschaft

Dr. Jutta Götzmann
Direktorin Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte

Dr. Susanne Köstering
Geschäftsführerin, Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.

Dr. Jürgen Luh
Bereich Wissenschaft und Forschung bei der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-
Brandenburg

Christian Mothes
Kommissarischer Direktor, Stiftung Stadtmuseum Berlin

Prof. Dr. Klaus Neitmann
Direktor, Brandenburgisches Landeshauptarchiv

Förderverein

„Freunde des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte e. V.“
Schirmherr
Ministerpräsident a. D. Dr. Manfred Stolpe

Vereinsvorsitzender
Hans-Jürgen Wende

Kontakt
c/o Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH
Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
Geschäftsstelle
Schloßstr. 12
14467 Potsdam

Geschäftsstelle und Gebäudekomplex Kutschstall und Kutschstallhof

Die BKG hat ihre Geschäftsstelle in der Schloßstraße 12 und betreibt das historische Gebäude des ehemaligen königlichen Kutsch(pferde)stalls Am Neuen Markt 9 als Ausstellungs- und Veranstaltungshaus. Dieses wurde zwischen 1787 und 1790 nach Entwürfen des Hofbaumeisters Andreas Ludwig Krüger errichtet. Bis 1918 war der Kutschstall Teil der Hofhaltung des Potsdamer Stadtschlusses, diente dann als Unterstand für Polizeipferde, als Autogarage und -werkstatt sowie als Markt und Lager für Obst und Gemüse. Die 1945 ausgebrannten Gebäudeteile wurden nach dem Krieg zwar wiederhergestellt, dennoch geriet in den folgenden Jahrzehnten der Neue Markt zunehmend in Vergessenheit. 1997 übernahm das Land Brandenburg die Liegenschaft vom Bund mit der Bestimmung, dort ein Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte einzurichten. Im Dezember 2003 wurde das Haus – nach Fertigstellung eines Neubaus auf dem Hof als Haupteingangsbereich – zur Nutzung an das HBPG übergeben.

Der gesamte Komplex befindet sich im Geltungsbereich der Erhaltungssatzung „Neuer Markt/Plantage“ vom 30.09.1997 und gehört zum Sanierungsgebiet „Potsdamer Mitte“.

Der Zugang zum Kutschstallhof erfolgt über den Neuen Markt durch den repräsentativen Torbogen des Kutschstalls. Im historischen Gebäude der Schmiede befindet sich das Restaurant „Schmiede 9“. Die „Manege“ daneben bietet ein ansprechendes Ambiente für kulturelle und festliche Veranstaltungen. Im nördlichen Teil der neu errichteten Remisen und im daneben liegenden ehemaligen Pferdelaazarett befindet sich das Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam und dessen Bibliothek. Auch die Preußen-Stiftung TOLKEMITA betreibt dort einen kleinen Schauraum „Die Ersten Preußen“ zur frühen preußischen Geschichte. In der linken Hälfte des Remisen-Neubaus haben sich einige kleine IT-Unternehmen angesiedelt.

Der Kutschstallhof ist in seiner Geschlossenheit ideal geeignet für marktähnliche Veranstaltungen. Das HBPG veranstaltete dort 2015 bereits zum zwölften Mal den „Sternenmarkt – weihnachtliche Begegnung mit Polen“, der mittlerweile fester Bestandteil des städtischen Weihnachtsmarkt-Angebotes Potsdams ist.

Bilanz

Anlage I

Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gemeinnützige GmbH,
Potsdam
Bilanz zum 31. Dezember 2016

	31.12.2016		31.12.2015	
	EUR	TEUR	EUR	TEUR
A. K T I V A				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
EDV - Software	2.648,00	7		
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	56.815,21	76		
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
fertige Erzeugnisse und Waren	20.816,92	18		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.652,06	12		
2. Sonstige Vermögensgegenstände	8.158,10	3		
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	17.810,16	15		
	295.354,93	294		
	333.982,01	327		
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
	6.833,78	3		
	<u>400.279,00</u>	<u>415</u>		
P A S S I V A				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25		
II. Gewinnrücklagen	19.204,66	19		
III. Gewinnvortrag	93.956,68	161		
IV. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	9.173,14	-67		
	147.334,48	138		
B. Sonderposten für Fördermittel zum Anlagevermögen	59.459,21	83		
C. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen	71.200,00	45		
D. Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	76.374,57	78		
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: EUR 73.685,67 (i.Vj. EUR 77.893,41)				
2. Sonstige Verbindlichkeiten	21.363,46	21		
davon aus Steuern: EUR 21.311,96 (i.Vj. EUR 21.087,88)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (i.Vj. EUR 0,00)				
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: EUR 21.363,48 (i.Vj. EUR 21.139,88)				
	97.738,03	99		
E. Rechnungsabgrenzungsposten	24.547,28	48		
	<u>400.279,00</u>	<u>415</u>		

Impressum

Herausgeber: Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH
Schloßstr. 12, 14467 Potsdam

Vorsitzender der Geschäftsführung: Dr. Kurt Winkler
Geschäftsführerin: Brigitte Faber-Schmidt
Telefon: 0331/6 20 85-0
Telefax: 0331/6 20 85-59
Internet: www.gesellschaft-kultur-geschichte.de

Redaktionsschluss: September 2017

Die Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH wird gefördert mit Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und durch die Landeshauptstadt Potsdam.



Gefördert durch die
Landeshauptstadt
Potsdam

